

Social Entrepreneurship nach dem Hype

Zwischen Konsolidierung, Skalierung und
permanenter Innovation: Eine vergleichende Bilanz



Keynote zum 7. INAS Fachkongress 2020 in Bern

Zwischen gesellschaftlichem Auftrag und Wettbewerb –
Sozialmanagement und Sozialwirtschaft in einem sich
wandelnden Umfeld

Prof. Dr. Stephan Grohs

Ausgangspunkt

- » Vor rund einem Jahrzehnt schwappte der Social Entrepreneurship-Diskurs in den deutschsprachigen Raum – mit teils aufgeregten Debatten
- » Systemischer Wandel als Ziel – was ist geblieben?
- » Konsolidierung: Unter welchen Bedingungen konnten sich SE etablieren?
- » Skalierungen: Konnte das Ziel der Skalierung erreicht werden?
- » (Permanente) Innovation: Wie innovativ bleiben SE-Unternehmen?

Der alte neue Diskurs über Social Entrepreneurship

- » Im Kern geht es um die Lösung sozialer Probleme mit unternehmerischeren Mitteln
- » „Everyone can change the world“ (Bornstein) ?
- » Ursprung im Entwicklungskontext (Yunus u.a.) und angelsächsischen Systemen
- » Überschwappen in deutschen Diskurs 2008ff
- » „Ashoka“ und „Schwab Foundation“ als Promotoren
- » Neuer „Gegendiskurs“ zur „etablierten Wohlfahrtsproduktion“?
- » Tatsächliche Relevanz?

Kennzeichen von „Social Entrepreneurship“ i.e.S.

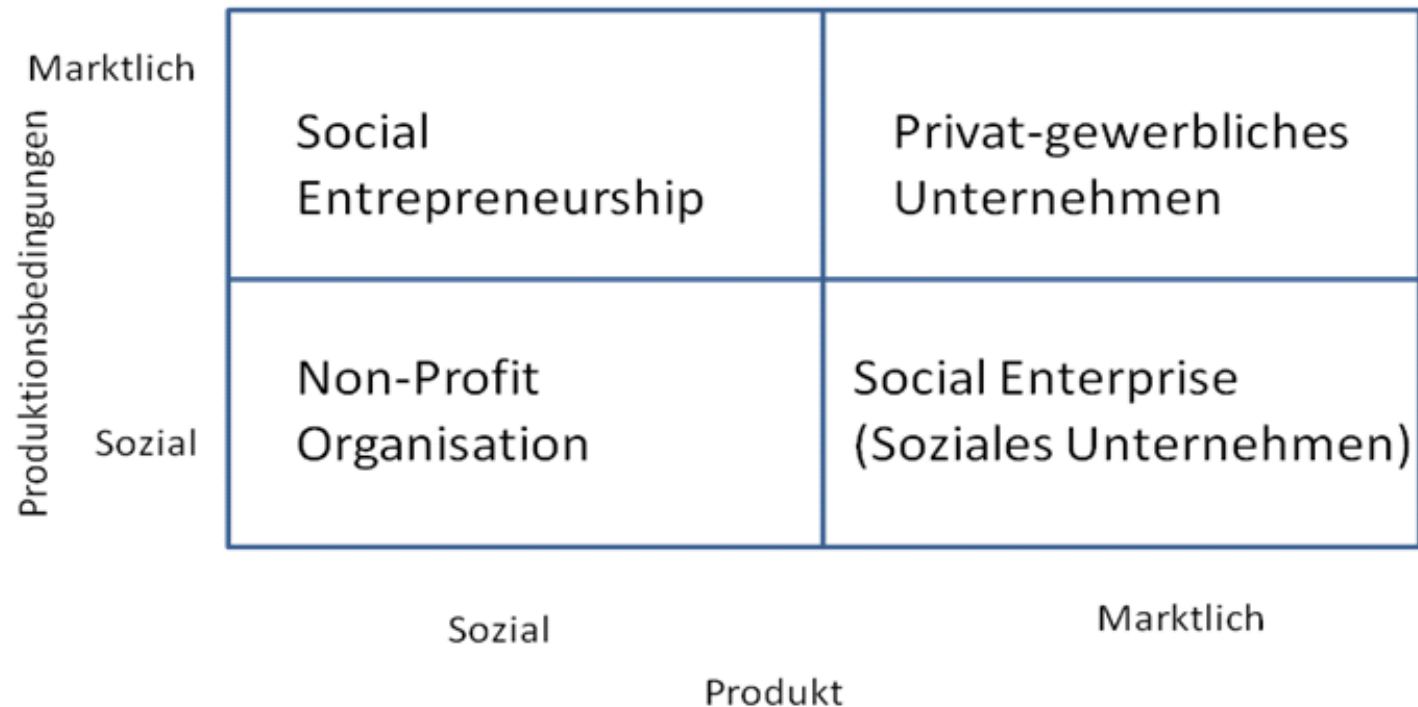
- » „Social“: Gemeinwohlorientierung; Fokus auf Lösung sozialer Probleme
- » Innovation: Neue Problemlösungen, neue Geschäftsmodelle
- » „Entrepreneurship“: Erzielung leistungsbasierter Einkommen: Unternehmensmodell

→ Soziale Innovationsansatz (vs. Organisationsform)

	US Tradition		Europäische Tradition	
	Social Innovation	Social Enterprise	EMES Ansatz	UK Ansatz
<i>Unterscheidungsmerkmale</i>				
<i>Untersuchungseinheit</i>	Individuum	Organisation	Organisation	Organisation
<i>Verbindung zwischen Mission und Dienstleistung</i>	Direkt	Direkt/ Indirekt	Direkt	Direkt/ Indirekt
<i>Rechtsform</i>	Keine Einschränkung	Nonprofit	Teilweise eingeschränkt	Keine Einschränkung
<i>Innovation</i>	Voraussetzung	Nicht notwendig	Nicht notwendig	Nicht notwendig
<i>Gewinnverteilung</i>	Keine Einschränkung	Beschränkt	Teilweise eingeschränkt	Teilweise eingeschränkt
<i>Gewinnerzielung</i>	Nicht notwendig	Voraussetzung	Nicht notwendig	Voraussetzung
<i>Governance</i>	Keine Einschränkung	Keine Einschränkung	Partizipation von Stakeholdern	Empfehlung der Partizipation von Stakeholdern

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Hoogendoorn et al. 2010: 10

Abgrenzungsvorschlag



Eine Lösung auf der Suche nach einem Problem? Wissenschaftliche Perspektiven auf SE

- » 1. Individuell: Fokus auf Unternehmerpersönlichkeiten
- » 2. Organisatorisch: Fokus auf Organisationsgestaltung und Entwicklung: Finanzierung, Geschäftsmodelle etc.
- » 3. Systemisch: Transformation von Sozialwirtschaft und Gesellschaft
- » 4. Governance: Einbettung in Entscheidungs- und Versorgungsstrukturen

Alte Thesen neu gelesen: Befunde 2012-2013 I

- » „Social Entrepreneurship“ i.e.S. findet sich in D. häufig nur in Nischenbereichen: Relativ gut ausgebaute Wohlfahrtstaatlichkeit
- » Bei Fokus auf Sozialer Innovation dominiert „Social Intrapreneurship“ aus etablierten Strukturen heraus und ist nicht abhängig von der Organisationsform
- » „Markt“eintritt ist in neu entstehenden Feldern und in Zusammenarbeit mit etablierten Anbietern leichter als in traditionellen Feldern
- » Innovation häufig nicht am Markt orientiert sondern neue Ansätze der Engagementmobilisierung, indem sie bislang engagementferne Gruppen gezielt ansprechen (z.B. Schüler mit Migrationshintergrund z.B. „Chancenwerk“ und einige Schulprojekte) oder bewusst auf „hippe“ Organisationsformen setzen (z.B. „Rock your life“).



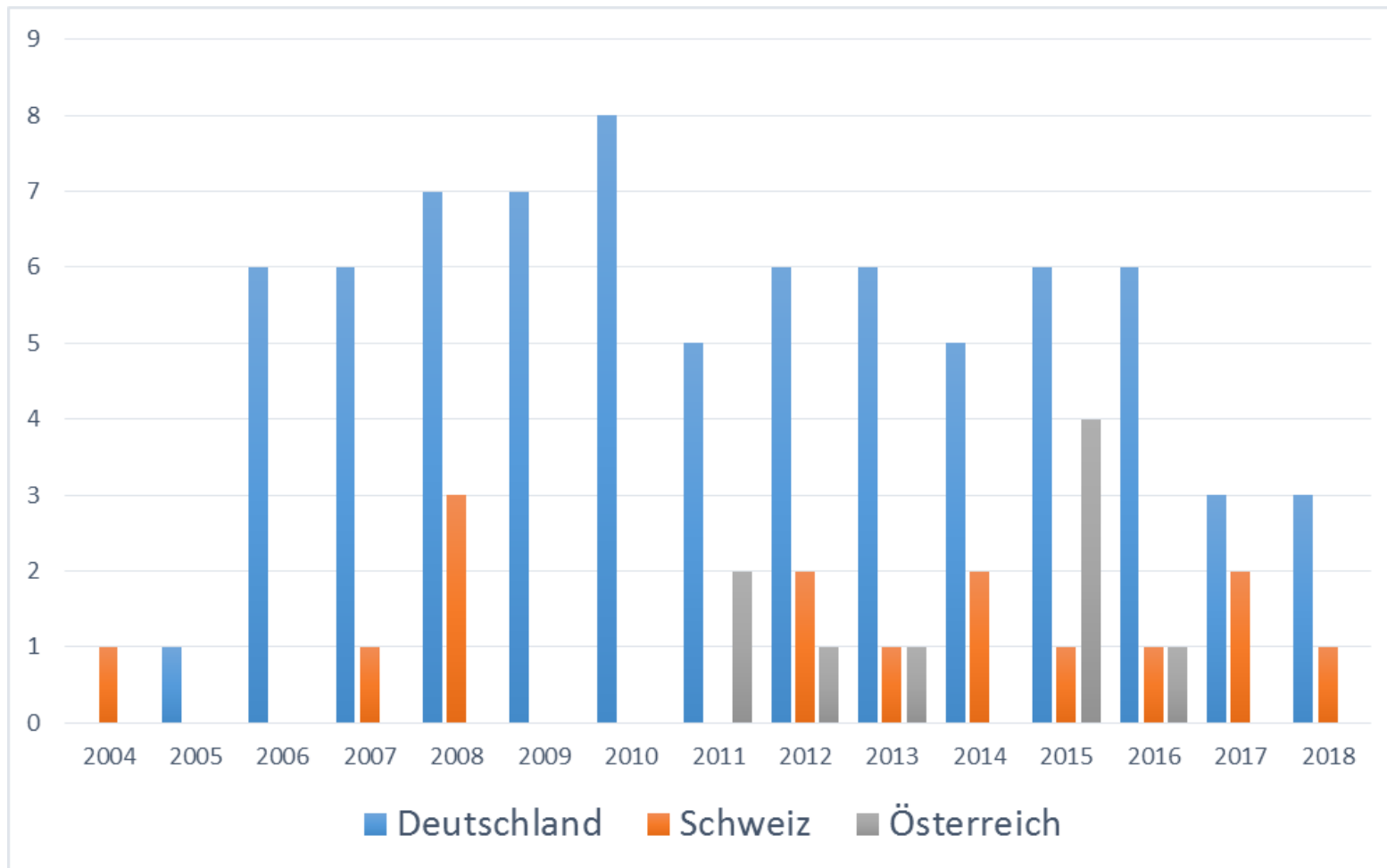
Alte Thesen neu gelesen: Befunde 2012-2013 II

- » SE können als Innovationsinkubator fungieren, aber „Eingemeindung“ erfolgreicher Ansätze in etablierte Strukturen ist wahrscheinlich (Stetigkeit und verlässliche Förderstrukturen) → Nicht „*Change*“, sondern das Setzen kleiner feiner Unterschiede sollte das Ziel sein.
- » „Konkurrenz“ entsteht allenfalls im Bereich der Förderinstitutionen (Stiftungen) und der allgemeinen Aufmerksamkeitsökonomie. Hier ist eine neue – aber unabhängige – Wirkungsdebatte angezeigt.
- » Zentrales Problem in den meisten sozialen Handlungsfeldern sind nicht fehlende Innovativität sondern fehlende Koordination und Vernetzung.
- » Kooperation, Vernetzung und mehr Wettbewerb und Management sind die Schlüsselfragen im Bereich sozialer und wohnbezogener Dienstleistungen. Die bisher nebeneinander stehenden Einrichtungen müssen „neu“ vernetzt werden, so dass Reibungsverluste verhindert und Ressourcen gebündelt werden in Richtung des Aufbaus einer lokalen sozialen Infrastruktur.

Konsolidierung

- » Es mehren sich die Hinweise auf eine Konsolidierung des SE-Diskurses
- » Eine weltweite bibliometrische Analyse der Veröffentlichungen im Web of Science zu Social Entrepreneurship zeigt 2012 stagnierende und leicht zurückgehende Veröffentlichungszahlen (nachdem sich zwischen 2008 und 2012 die Zahl verdreifacht hatte) (Rey-Marti et al. 2016)
- » Ebenfalls stagnieren die Zugänge bei den wesentlichen Multiplikatoren der SE-Bewegung, Ashoka und Schwab-Foundation
- » Flaggschiffe der SE-Bewegung expandieren schwächer

Ashoka-Fellowships in D, A, CH



Quelle: Webseiten Ashoka D, A, CH (Eigene Erhebung und Auswertung).

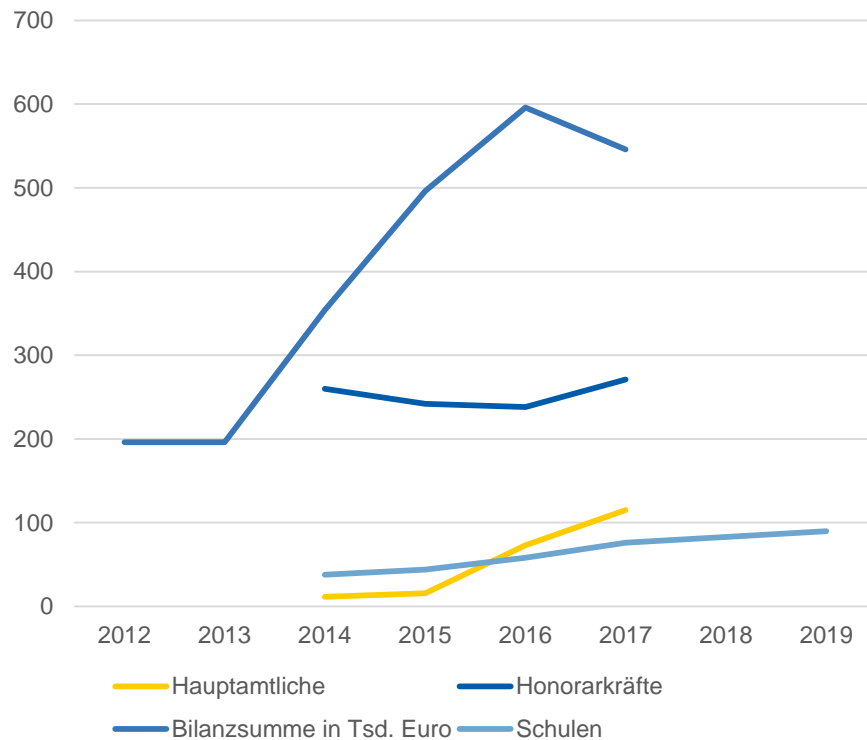
Entwicklung „wellcome“

Indikator	2016	2017	2018
Länder, in denen wellcome vertreten ist	3	3	3
Bundesländer, in denen wellcome in Deutschland vertreten ist	14	14	14
Bestehende Teams	249*	241*	234
Ehrenamtliche	4.283*	4.139*	4.018
Betreute Familien	4.551*	4.186*	4.219
Betreuungsstunden in der Familie	104.673*	93.911*	92.950
Beratungsgespräche ohne Einsatz	14.271*	13.161*	12.668

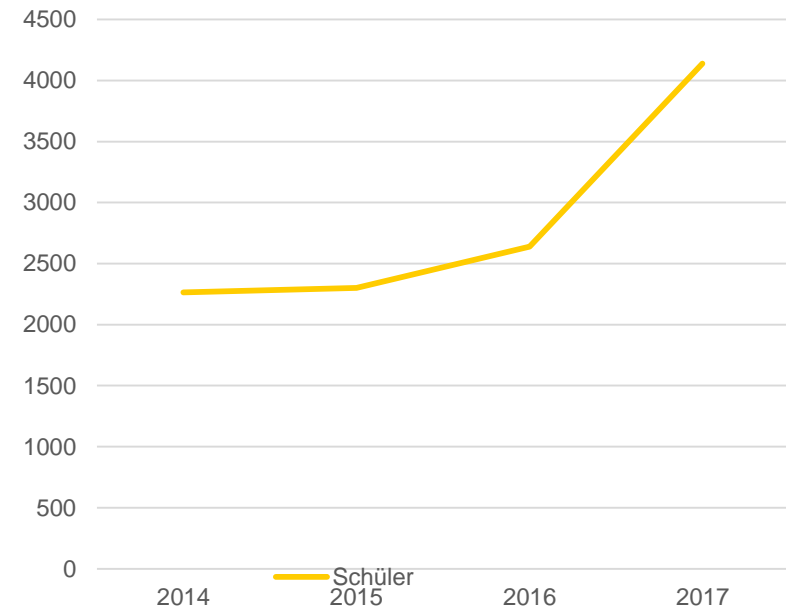
* Angaben beziehen sich bis 2017 auf die wellcome-Standorte in Deutschland, ab 2018 werden auch Österreich (1 Standort) und die Schweiz (2 Standorte) hinzugezählt.

Quelle: wellcome - Jahres- und Wirkungsbericht 2018 in Anlehnung an den Social Reporting Standard

Entwicklung Chancenwerk



Schüler



Quelle: Chancenwerk Jahresberichte 2014, 2015, 2016, 2017; Eigene Auswertungen

Neuere Entwicklungen: Etablierung und Einhegung I

- » 2010 Sozialunternehmen explizit in der Nationale Engagementstrategie des BMFSFJ aufgenommen
- » 2012 *KfW-Förderprogramm für Sozialunternehmen*
- » 2013: Verordnung (EU) Nr. 346/2013 über Europäische Fonds für soziales Unternehmertum
- » 2017 Gründung Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND): 214 Mitgliedsunternehmen
- » 2018 BMFSFJ: „Soziale Innovationen in der Wohlfahrtspflege“ (2018 bis 2020), mit dem u. a. der wechselseitige Austausch zwischen Sozialunternehmen (Social Start-ups) und den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege initiiert werden soll

Neuere Entwicklungen: Etablierung und Einhegung II

- » 2018 Koalitionsvertrag D: *“Social Entrepreneurship spielt bei der Lösung aktueller gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen eine zunehmend wichtige Rolle. Social Entrepreneurship wollen wir noch stärker als bisher fördern und unterstützen.”*
 - » 2019 Kabinettsvorlage zur Förderung von Social Entrepreneurship
-
- Zögernde Aufnahme des SE-Diskurses
 - Unklare Ressortzuteilung
 - Fokussierung auf Bundesebene

Skalierung

- » Empirisch zeigen sich Grenzen der Skalierung
- » Skalierung ist dann erfolgreich wenn an bestehende Förderinstrumente angedockt werden kann
- » Lobbying von SEND und anderen zielen auf neue Finanzierungsinstrumente und Rechtsformen
- » Indirekte Skalierung durch Copycat-Effekte?!

Innovationen

- » Materiell häufig einfache, aber leicht nachzuahmende Ideen (Peer-Learning, verborgene Stärken erkennen, neuerdings Digitalisierung).
- » Neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit und Soziale Medien: Neue Aufmerksamkeitsökonomie zwingt auch klassische Non-Profits verstärkt zu Außendarstellung (auf Kosten der eigentlichen Arbeit)
- » Neue SE-nahe Formen von „Rating-Agenturen“ für Sozialprojekte laufen neben klassischer Wirkungsdebatten in der Sozialen Arbeit (z.T. mit erheblichen Kosten).
- » Akquirierung neuer Finanzierungsquellen und –mechanismen (Impact Investment etc.)
- » Aktivierung sozialen Engagements insb. junger Menschen
- » Wirkungsorientierung bzw. -rhetorik

Neue Vernetzungen

- » Deutlich hat sich das Verhältnis zwischen „Alten“ und „Neuen“ Spielern gewandelt
 - › Von Konfrontationsrhetorik zur Kooperation
 - › BMFSFJ fördert „Soziale Innovationen in der Wohlfahrtspflege“, u.a. gemeinsame Innovationslabore zwischen SEs und Wohlfahrtsverbänden
 - › Ergebnisse offen, aber wichtige Schritte
- » Fokussierung auf Bundes- und Spitzenverbandsebene schwierig: Lokale Vernetzung bleibt heterogen
- » Innolab-Bewegung bei Kommunen als neue Möglichkeit

Fazit

- » Social Entrepreneurship bleibt „lautes“ Randphänomen mit langsamerer Expansion als erwartet
 - › Veränderte ökonomische Rahmenbedingungen: Höhepunkt der SE Diskussion in den Post-Krisenjahren mit unsicheren Haushaltslagen
- » Innovatives Potential
 - › Kleine „feine“ Ideen mit Nachahmungspotential
 - › Vor allem aber Kommunikationsformen und Engagementgenerierung als Vorbild für etablierte Träger
 - › Fokus auf Wirkungen und Wirkungsrhetorik
- » Neuer Fokus auf Vernetzung
 - › Neue Vernetzung auf die lokale Ebene tragen!

Literaturhinweise

- » Grohs, Stephan, Katrin Schneiders, und Rolf G. Heinze. 2014. *Mission Wohlfahrtsmarkt. Institutionelle Rahmenbedingungen, Strukturen und Verbreitung von Social Entrepreneurship in Deutschland*. Baden-Baden: Nomos.
- » Grohs, Stephan, Katrin Schneiders, und Rolf G. Heinze. 2017. Outsiders and Intrapreneurs. The Institutional Embeddedness of Social Entrepreneurship in Germany. *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations* 28 (6): 2569–2591. doi: 10.1007/s11266-016-9777-1.
- » Rey-Martí, Andrea, Domingo Ribeiro-Soriano, und Daniel Palacios-Marqués. 2016. A bibliometric analysis of social entrepreneurship. *Journal of Business Research* 69 (5): 1651–1655. doi: 10.1016/j.jbusres.2015.10.033.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. Stephan Grohs
Lehrstuhl für Politikwissenschaft
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
Freiherr-vom-Stein-Str. 2
D-67346 Speyer

E-Mail: grohs@uni-speyer.de

Web: <http://www.uni-speyer.de/grohs>